

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Loth, Heinz-Jürgen
Title: "Dammann, Ernst, 1904 – 2003: Grunriß der Religionsgeschichte"
Published in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
Leiden [u.a.]: Brill
Volume: 32 (3)
Year: 1980
Page: 264
ISSN: 1570-0739
Persistent Identifier: <https://doi.org/10.1163/157007380X00243>

The review is used with permission of [Brill](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

BUCHBESPRECHUNGEN

Religionswissenschaft

Ernst Dammann: Grundriß der Religionsgeschichte. (Theologische Wissenschaft, Bd. 17), 2., verbesserte und ergänzte Auflage, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1978, 127 pp.

Gegenüber der 1. Auflage von 1972 hat der Verfasser einige Änderungen und Ergänzungen im Text vorgenommen und die Literaturhinweise um neue Titel ergänzt. Das Werk, dessen Erscheinen in dieser Zeitschrift bereits rezensiert wurde (25(1973)77), hat sich als Einführung in die Religionsgeschichte bewährt. Es bleibt aber nach wie vor die Frage, ob es methodisch richtig ist, Christentum und Judentum aus der Darstellung auszuschneiden. Im Rahmen des Sammelwerkes „Theologische Wissenschaft“ wird das Christentum zwar eingehend, unter verschiedenen theologischen Gesichtspunkten dargestellt, hinsichtlich des nachbiblischen Judentums besteht jedoch ein Defizit. Diese Kritik richtet sich allerdings eher an die Adresse der Herausgeber.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß des Verfassers Darstellung der Religionsgeschichte auf 120 Seiten eine hervorragende Leistung darstellt. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß man in einzelnen Fragen anderer Ansicht sein kann. So erscheinen die Kurzdarstellungen, z. B. des Sikhismus auf einer halben Seite, sehr problematisch. Selbstredend können nicht die grundlegenden Züge der Sikh-Theologie dargelegt werden, aber die auf S. 40 angesprochene Guru-Vorstellung bedarf unbedingt vertiefter Einsicht, um verständlich zu werden. Nanak war der erste Guru, der die Beziehung zwischen Mensch und Mitmensch einerseits und zwischen Mensch und Gott andererseits herstellte; mit Guru Gobind Singh starb der letzte individuelle Guru. Aber in einem korporativen Sinne lebt der Geist des Gurus bzw. der zehn Gurus in der Bruderschaft der Sikhs (Khalsa Panth) weiter, im spirituellen ist der Adi Granth, der die Lehren der zehn Gurus enthält, fortan Guru (Sri Guru Granth Sahib). Insofern die Lehren der Gurus den Offenbarungen Gottes (Wahguru) folgen, ist der Adi Granth Gottes Wort (shabad) selbst und wird in dieser Eigenschaft verehrt, nicht nur im goldenen Tempel zu Amritsar, sondern in allen Sikh-Tempeln (gurdwaras) (vgl. Surinder Singh Johar, Handbook on Sikhism, Delhi 1977; Surindar Singh Kohli, A Critical Study of Adi Granth being A Comprehensive and Scientific Study of Guru Granth Sahib, etc., Delhi u. a. 1961, reprint 1976). Hier eröffnet sich eine interessante Parallele zur christlichen Vorstellung von der Bibel als Wort Gottes.

Der Darstellung des Shintoismus wird erfreulicherweise relativ viel Raum gewidmet, was durchaus der Bedeutung dieser Religion entspricht. Grundsätzlich ist aber zu fragen, ob man wegen des recht komplexen Kami-Begriffs *shintō* bzw. *kami no michi* in Zukunft nicht besser mit „die Lehre von kami“ übersetzen sollte, wie es Henry Henne vorgeschlagen hat (Die Religionen Japans, in: Handbuch der Religionsgeschichte III, 1972, 80). Als kleine Korrektur sei darauf hingewiesen, daß am Schrein von Ise auch Priesterinnen anzutreffen sind. Nach dem letzten Weltkrieg wurde das Priesteramt für Frauen wieder grundsätzlich geöffnet.

Die vorliegende Darstellung, die die ungeheure Stofffülle in sachlicher und ansprechender Weise souverän zu einem kleinen und sehr nützlichen Kompendium verarbeitet hat, kann sowohl Theologen als auch Studierenden der Religionswissenschaft als Einleitung in die Religionsgeschichte wärmstens empfohlen werden.

Heinz-Jürgen Loth